



SPERRUNG

Astastraße im Bereich „Kehre“ gesperrt

■ **Gadderbaum.** Die Kanalarbeiten am Eggeweg gehen in die letzte Phase: Ab sofort ist die Astastraße im Einmündungsbereich „Kehre“ voll gesperrt. Die Zufahrt zu den Häusern zwischen den Hausnummern 57 bis 82 ist ausschließlich über die Kreuzung Astastraße / Eggeweg möglich. Dafür wird der Feuerwehrrsperrpfosten in Höhe des Spielplatzes Eggeweg entfernt. Die Erreichbarkeit der „Kehre“ ist über den Eggeweg gesichert.

Detmolder Straße: Nur eine Fahrspur

■ **Mitte.** Wegen Bauarbeiten auf dem Grundstück Detmolder Straße 135a wird ab Freitag, 14. August, die rechte Spur in diesem Abschnitt eingezogen. Dabei wird die Geschwindigkeit auf 30 Kilometer pro Stunde reduziert. Für den Fuß- und Radverkehr wird ein Notweg auf der Fahrbahn eingerichtet. Die Baumaßnahme wird voraussichtlich bis Mitte Oktober andauern.

Aufzugerneuerung am Jahnplatz dauert an

■ **Mitte.** Die Erneuerung des Aufzugs in der Stadtbahnhaltestelle Jahnplatz, der vom Bahnsteig zur Verteilerebene vor dem Service-Center führt, dauert voraussichtlich noch bis zur zweiten Septemberhälfte. Eigentlich sollten die Arbeiten Mitte August abgeschlossen werden. Es wurde jedoch eine falsche Tür für die Aufzugskabine geliefert. Die Anfertigung, die Lieferung und der Einbau der passenden Tür benötigten mehrere Wochen. Während der Aufzug außer Betrieb ist, ist kein barrierefreier Zugang zum Bahnsteig möglich. Lediglich die feste Treppe und die Rolltreppe stehen zur Verfügung. MoBiel empfiehlt mobilitätseingeschränkten Fahrgästen, auf die Haltestellen Rathaus oder Hauptbahnhof auszuweichen.

Mehr Fahrten zwischen Sieker und Rütli

■ **Sieker.** Aufgrund des Schulstarts weitet MoBiel ab Mittwoch, 12. August, den Fahrplan der Linie 236 zwischen Sieker und Rütli aus. Montags bis freitags finden die ersten Fahrten ab Rütli um 6.55, 7.25 und 7.55 Uhr statt. Die letzte Fahrt startet um 21.50 Uhr. Ab Sieker beginnen die ersten Fahrten um 7.15 und 7.45 Uhr und die letzte Fahrt um 21.40 Uhr. Dazwischen fahren die Großraumtaxi in regelmäßigen Abständen. Samstags und sonntags fallen die frühen Fahrten aus. Die Taxis starten in Sieker an dem Bahnsteig, an dem auch die Busse abfahren. Die Haltestellen Waldkrug und Windmühlenweg werden auf der Strecke bedient. Die Ticketpreise richten sich nach dem Westfalen-Tarif. Den genauen Fahrplan gibt es online unter: <https://bit.ly/30R2ebT>

Klima und Wohnen nur schwer vereinbar

„Bielefeld natürlich“ und „Pro Grün“ haben Bielefelds Spitzenpolitiker zum ersten Wahlkampf-Dialog eingeladen. Diskutiert wurde unter anderem über das mögliche Baugrundstück Am Poggenpohl und die Verlängerung der Linie 4.

Moritz Trinsch

■ **Dornberg.** Klima- und Wohnungsbaupolitik in Einklang zu bringen, ist schwierig. Das wurde jetzt auch beim ersten Wahlkampf-Dialog deutlich, zu dem die beiden Initiativen „Bielefeld natürlich“ und „Pro Grün“ eingeladen haben. Sechs Spitzenpolitiker der Ratsfraktionen plus Dornbergs Bezirksbürgermeister sind gekommen. Zwar wurde nur wenig diskutiert, dafür aber wurde klar, wofür die Parteien stehen.

Seit nunmehr gut einem Jahrzehnt wächst die Bielefelder Bevölkerung nahezu kontinuierlich an. Der Wohnungsleerstand geht gegen null, die Mieten steigen. Neuer Wohnraum muss geschaffen werden. Dazu hat die Politik in ihrem Regionalplan bereits neue Flächen ins Auge gefasst. So wie der 38 Hektar große Bereich Am Poggenpohl. Hier könnten einmal bis zu Zehntausend vor allem junge Studenten leben. Allerdings würden dann auch entscheidende Frischluftschneisen zugebaut, kritisiert „Bielefeld natürlich“ und fordert, das Gebiet aus dem Plan zu streichen.

„Das betrifft am Ende nicht nur die Klimaregulierung in Dornberg, sondern auch die in Schildesche und Mitte“, sagt Bezirksbürgermeister Paul John (Grüne) und fordert: „Wir dürfen die Flächen nicht bebauen.“ Das sehen auch Linke, UBF und Bürgernähe so.



Mechthild Adamek (Bielefeld natürlich), Pit Clausen (SPD), Dieter Kammerer (Bielefeld natürlich), Alexander Brandt (Bielefeld natürlich), Alexander von Spiegel (UBF), Ralf Nettelstroth (CDU), Michael Blaschke (Moderator), Paul John (Grüne), Christian Heißenberg (Bürgernähe) und Michael Gugat (LiB) haben sich zum ersten Wahlkampf-Dialog getroffen. Diskutiert wurde unter anderem über das Zusammenspiel von Klima- und Wohnungsbaupolitik in Dornberg.

FOTO: OLIVER KRATO

CDU und SPD tun sich derweil schwer, das Gebiet abzuschreiben. Es dürfe keine Tabuflächen geben, sagt Oberbürgermeister Pit Clausen (SPD). OB-Herausforderer Ralf Nettelstroth (CDU) weist auf Pläne, die das Gebiet geradezu empfehlen. „Die Forderungen, die Sie in Anspruch nehmen, würden auch andere

für sich einfordern. Dann werden wir in dieser Stadt keine Entwicklung mehr haben.“ Er sehe nur die Möglichkeit, Teilflächen zu erhalten, aber auch das sei nicht sicher.

Christian Heißenberg (Bürgernähe) kritisiert: „Es fehlt ein Konzept, wie man sich die Entwicklung in Dornberg vornehmen, würden auch andere

mitzunehmen ist gründlich schiefliegen.“

Diskussionsbedarf gibt es auch bei der Verlängerung der Linie 4 bis zur Schloßhofstraße und dem Ringschluss mit der Linie 3. Während die Grünen gegen eine Verlängerung sind, bedauert Clausen, dass der Ausbau nicht schneller vorangehe.

CDU, LiB und Linke lehnen die Pläne zwar nicht gänzlich ab, wollen aber Nachjustierungen. Bernd Vollmer (Linke) spricht sich etwa für eine Verlängerung bis nach Werther aus und für eine veränderte Trassenführung, die parallel zur Fachhochschule verlaufen solle.

Alexander von Spiegel

(UBF) hält eine bessere Anbindung an den ländlichen Raum für sinnvoll, aber eher mit einer Cityseilbahn statt einer klassischen Stadtbahn.

Michael Gugat (LiB) steht zudem für eine „radikale Verkehrswende – wir werden es Autofahrern deutlich schwerer machen.“ Der Status quo werde nicht so bleiben.

Beim Tanzabend hat's gefunkt

Renate und Josef Prunkl feierten Diamantene Hochzeit.

Friederike Bischoff

■ **Bielefeld.** Gestern vor 60 Jahren gaben sich Renate und Josef Prunkl, damals 22 und 23 Jahre alt, das Ja-Wort. Auf der Tanzfläche auf dem Zeltfest in Schröttinghausen haben die beiden sich im Mai 1956 kennengelernt.

Renate Prunkl, geborene Schröder, aus Häger und Josef Prunkl aus Bielefeld waren beide mit Freunden auf dem Fest.

Nach dem letzten Tanz fragte Josef Prunkl, ob er die junge Frau mit dem Motorroller nach Hause bringen dürfe. „Da musste mein Freund mit dem Fahrrad hinter uns her nach Häger“, erzählt Josef Prunkl und schmunzelt. Die erste Verabredung folgte direkt am nächsten Tag auf dem Zeltfest. Danach gingen die beiden jedes Wochenende tanzen. Einmal haben sie sogar den zweiten Platz bei einem Rock-

'n'-Roll-Wettbewerb gewonnen.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag 1957 verlobten sich die beiden bei einer kleinen Familienfeier. Danach zog Renate Prunkl bei ihrem Verlobten und dessen Mutter ein. „Wir haben dann fleißig für die Hochzeit gespart“, so Renate Prunkl.

Die Feier fand am 12. August 1960 im Pappelkrug statt. „Am Ende mussten wir die Musiker noch mit einem geborgten Auto nach Senne bringen“, erzählt Josef Prunkl. Nach nur zwei Stunden Schlaf ging es für Prunkls direkt auf Hochzeitsreise. Gemeinsam fuhren sie mit dem geliehenen Wagen den Rhein entlang.

Die Feier haben die Kinder organisiert

Das gemeinsame Reisen blieb eine Leidenschaft. Das Paar erinnert sich an das erste Zelten am Dümmer, die Reisen mit den Kindern an die Nordsee und die erste Flugreise nach Rumänien. Viel gemeinsame Zeit verbrachten die Prunkls in ihrem Garten in Schildesche, den sie etwa 50 Jahre lang hegen und pflegten. Dort verbrachten sie seit der Rente fast jeden Tag. „Wir hatten alles von Schnittlauch bis Sonnenblumen“, so Renate Prunkl. Jetzt genießen sie die Aussicht von ihrem begrüntem Balkon, der weniger Arbeit macht.

Zum 60. Hochzeitstag blicken Renate und Josef Prunkl besonders glücklich auf die Zeit mit ihren Kindern Sabine, Peter und Heike sowie ihren drei Enkelkinder zurück. Die Feier haben dieses Jahr die Kinder organisiert. „Wir wussten nichts“, sagt Renate Prunkl. „Es ist eine große Überraschung geworden.“



Jubelpaar: Josef und Renate Prunkl genießen die gemeinsame Ruhe und feiern Diamantene Hochzeit.

FOTO: FRIEDERIKE BISCHOFF

Anzeige

NW-Weinpaket „Sommer & Sonne“

1 Fl. Riesling Gleisweiler
1 Fl. Weißburgunder
1 Fl. Grauburgunder

1 Fl. Scheurebe Gleisweiler
1 Fl. Gelber Muskateller
1 Fl. Goldmuskateller



IHR VORTEILSPREIS:
54,90 €*
zzgl 3,- € Versandkosten



Regine & Theo Minges

Pfälzer Lebensfreude im Glas

Als „Toskana Deutschlands“ wird die Pfalz gern beschrieben, durchschnittlich 1.800 Stunden scheint die Sonne hier im Jahr. Nur folgerichtig also, dass das „Sommer und Sonne“-Weinpaket der Neuen Westfälischen hier geschnürt wird: auf dem Weingut Theo Minges in Flemlingen. Typisch für die Pfalz ist der Riesling mit seinem Duft von weißem Weinbergpfirsich und Aprikose, gepaart mit einer saftigen Säure und Anklängen von Mineralität und Substanz. Auch der Weißburgunder lädt mit

seinem ersten Schluck zum Träumen ein: Schließt man die Augen, so wird manch einer sanft vom lauen Sommerwind gepackt und genießt das Gefühl von Freiheit beim barfuß über die Wiese schlendern. Viel Arbeit steckt im Gelben Muskateller, der „Diva der Rebsorten“, wie sie von Winzerin Regine Minges genannt wird. Der Muskateller ist fruchtig, verspielt, exotisch und verführerisch zugleich. Unbeschwerter Leichtigkeit verschmilzt hier mit einzigartiger Aromendichte und Vielschichtigkeit.

* Alle Weine auch als sortenreine 6er-Pakete erhältlich!

Jetzt bestellen!

online: [meinwein.nw.de](https://www.meinwein.nw.de)

per Telefon: 0521/555-448